

# Thornener Presse.



## Abonnementpreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;  
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe**  
täglich 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 94.

Dienstag den 23. April 1895.

XIII. Jahrg.

## Politische Tageschau.

Die Eröffnung des Nordostsee-Kanals in Holtenau wird nach neueren, der „Nordostsee-Ztg.“ zugehenden Mittheilungen am 21. Juni, vormittags 11 Uhr, stattfinden. Der Kaiser trifft am 20. Juni, 2 Uhr, ein; doch findet an diesem Tage abends nur das Kaiserdiner für 1000 Personen im Kaiserzelt statt. Am 22. Juni geht der Kaiser mit der Flotte zu einem Manöver in See. Die Flottenparade, welche in den Mittagsstunden des 21. Juni im Kieler Hafen stattfinden wird, wird bei Weitem jene des Vorjahres im September in Swinemünder Gewässern übertreffen. Die „Post“ theilt mit, die Zahl der paratirenden Schiffe werde gegen 85 betragen, davon 35 mit der deutschen Reichsflagge an Bord, mit fast 400 Seeoffizieren, Ärzten und Maschinen-Ingenieuren und über 10 000 Mann.

Die „Abn. Ztg.“ erfährt aus gut unterrichteter Quelle, die Regierung werde entgegen dem bisher aufgestellten Arbeitsplan im Reichstag auf eine baldige Entscheidung über die Umfurlage dringen, so daß die zweite Lesung vielleicht schon in nächster Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. — Das „Deutsche Adelsblatt“ fährt aus, die Umfurlage sei vom christlichen Standpunkt aus unbedingt zu verwerfen. — Auch im gothaischen Landtage wird demnächst über die Umfurlage debattirt werden. Der sozialdemokratische Abg. Voß hat einen Antrag eingebracht, wonach die herzogliche Staatsregierung ersucht werden soll, den Bundesrath-Vertreter zu instruiren, gegen die Vorlage zu stimmen.

Ueber die Stellung Deutschlands gegenüber den japanisch-sinesischen Friedensbedingungen erfahren die „N. A. Z.“ und die „Nat.-Ztg.“ ziemlich übereinstimmend, die deutsche Regierung, die während des Krieges strenge Neutralität beobachtet habe, habe von Anfang an die Gefahren ins Auge gefaßt, welche für Europa und für Deutschland insbesondere in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht aus der Neuordnung der ostasiatischen Verhältnisse entstehen könnten. Deutschland würde den Japanern einen berechtigten und angemessenen Lohn für ihre Kriegsthaten keineswegs mißgönnen. Wenn andere Mächte wegen der von Japan erhobenen großen Gebietsansprüche auch mehr interessiert seien als Deutschland, so habe Deutschland doch auch so wichtige Interessen in Ostasien, daß die Regierung fest entschlossen sei, dieselben zur vollen Geltung zu bringen. — Die „Kreuztg.“ schreibt: Ein Gedankenaustausch der Mächte, betr. den ostasiatischen Friedensschluß, ist eingeleitet. Eine Stellungnahme zu denselben dürfte den interessirten Mächten überlassen bleiben. Die anderen Mächte haben keinen Grund, aus ihrer Reserve herauszutreten; für sie könnten nur handelspolitische Interessen ins Gewicht fallen. — Einem Petersburger Telegramm des Londoner „Standard“ zufolge bekünde Rußland auf territorialen Zugeständnissen als Schadloshaltung für das, was Japan durch den Friedensvertrag erwerbe. — Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: Dem Vernehmen nach hat China in

alle Friedensbedingungen Japans gewilligt, nur in die nicht, daß Peking als offener Hafen betrachtet werden soll. — Wie verlautet, sind die neuen von Japan als Freihafen geforderten Häfen folgende: Shanhu, Kaifing = Fu, Peking, Schaofing und Kutschou.

Die „Kreuztg.“ sagt sich in einem Leitartikel von der Richtung des bekannten Postors Raumann in Frankfurt los. Nicht bloß auf sozialem Gebiet entwickle er eine Meinung, die sich nicht mehr unterstehe von der Sozialdemokratie, sondern auch in seinem Organ „Die Hilfe“ vertrete er auf kirchlichem Standpunkt nicht mehr einen positiven Standpunkt. Sie werde daher Vertreter der Richtung Raumanns fortan als grundsätzliche Gegner ansehen und behandeln.

Bei der Stichwahl zum Reichstage in Eisenach wurde bedauerlicher Weise der freisinnige Volksparteiler Casselmann mit einer Majorität von ca. 3000 Stimmen über Köfide (konf. und B. d. L.) gewählt. Die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung“ bemerkt zu diesem Wahlausfall: Die persönlich gehässige Art, mit der der Bund der Landwirthe austrat, hat ihm zwar zu einem Augenblickserfolge verholfen, hat aber die antisemitischen Wähler derart verletzt und zurückgestoßen, daß sie trotz aller Nähe der Parteileitung und der Parteipresse für Dr. Köfide nicht mehr zu haben waren. Eine maßvolle und sachliche Agitation würde dem Bunde der Landwirthe, vorausgesetzt, daß es ihm dann überhaupt gelungen wäre, den antisemitischen Kandidaten aus dem Felde zu schlagen, in der Stichwahl sämtliche antisemitischen Stimmen zugeführt und damit zum Siege verholfen haben. Wir hoffen demnach, daß sich der Bund der Landwirthe die Erfahrungen der Eisenacher Wahl in den Kalendar schreiben wird. — Bei der Reichstagsersatzwahl in Wahlkreis Lennep = Kemscheid = Reitmänn erhielten: Wuelhing (frk.) 3914, Fischbeck (fr. Sp.) 4836, Kemmann (chrstl. soz.) 2368, Stoehel (Chr.) 3899, Wenlandt (Antif.) 833, Meiß (Soz.) 13147 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Meiß und Fischbeck statt.

Zu der bekannten Thatsache, daß die Sozialdemokraten große Abneigung gegen das Christenthum, dagegen eine gewisse Liebe zum Judenthum haben, liefert das Leipziger Stadtverordnetenkollegium ein hübsches Beispiel. Dem Kollegium gehören vier Sozialdemokraten an, welche gegen alle Bewilligungen für kirchliche Zwecke stimmen. In der letzten Sitzung beantragte nun einer der Sozialdemokraten, daß alle die Positionen aus dem Etat in Bausch und Bogen gestrichen würden, in welchen Beiträge für nicht städtische Anstalten und Religionsgemeinden gefordert würden. Darunter befand sich aber auch eine Unterstützung im Betrage von 600 Mark für die jüdische Gemeinde. Als nun von anderer Seite über diese Position namentliche Abstimmung beantragt wurde, stimmten die Sozialdemokraten für die Bewilligung der Summe, während sie die Unterstützungen für christliche Kirchengemeinden einstimmig ablehnten.

der Friedrich-Wilhelmstadt verherrlichen. Jedenfalls rathe ich, ziehen Sie bequeme Handschuhe an, denn ich wette zehn gegen eins, daß der literarische Urheber dieser „Première“ ein Protégé der Gräfin ist, und da müssen Sie natürlich tüchtig klatschen. Zu solchen Abenden, die über „Sein“ oder „Nichtsein“ einer Novität entscheiden, stellt sie stets einem Herrn, der gute Garantien für hörbares „Applaudiren“ bietet, einen Platz in ihrer Loge zur Verfügung.“

„Sascha — das ist doch geradezu perfide,“ rief Xenia und warf ein paar Rosenblätter aus ihrem Brustbouquet nach dem Fürsten; dann fuhr sie, zu Kolf gewendet, fort:

„Es bleibt bei unserer Verabredung, Herr von Velten, nicht wahr? Und wissen Sie noch eins? Am Einfachsten ist es, Sie holen Frau von Giesbrecht und mich ab und essen zuvor mit uns. Um 6 Uhr, bitte.“

Eine halbe Stunde später bogen Gaston und Kolf Arm in Arm, aus der Hoffstraße kommend, in die Wilhelmsstraße ein; eine Aufforderung des Fürsten, ihn noch zu einem kleinen jeu nach seiner Wohnung zu begleiten, hatten sie abgelehnt; — das Rollen seines Koupés und der Puffschlag der feurigen Rappen verklang in der Richtung der Linden, während sie rüstig aufschritten.

Kolf war nachdenkend und still, Preuß sah ihn ein paar Mal forschend von der Seite an. Er wollte nach dem Grunde der Verstimmung fragen, aber ein unbestimmtes Gefühl, als käme er dem Freunde damit ungelogen, ließ ihn schweigen. So erreichten sie die Anhaltstraße und standen vor dem Hause, in dem Kolf wohnte, still. Velten unterdrückte einen Seufzer, als er dem Andern die Hand zum „Gute Nacht“ Sagen reichte, und jetzt that Gaston doch die lange zurückgedrängte Frage:

„Was fehlt Dir nur, Kolf? Du bist so anders als sonst, so ernst und gedrückt!“

„Papas Brief von heute giebt mir zu denken. Ich weiß nicht recht, was ich daraus machen soll, ich lese allerhand zwischen den Zeilen heraus; ob's ihn persönlich, ob's die Verhältnisse in Gellbringen, ich meine“ — er stockte einen Moment — „die Gutsverhältnisse betrifft — das ist mir noch nicht klar.“

„Um, ich verstehe. Sind nicht angenehm, solche Briefe, aber nimm die Sache nur nicht so tragisch; vielleicht war Dein

Der Londoner Schuhmacher = Streik ist am Freitag in einer sechsständigen Verhandlung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern beigelegt worden.

Wie der „Standard“ aus Odesa meldet, sind 1000 russische Soldaten von dort nach Wladiwostok abgegangen. Die Nachsendung von weiteren 5000 Mann wird vorbereitet.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Wahlen zur serbischen Skupschtina einen vollständigen Sieg der Regierung bedeuten. Die Regierungspartei hat 140 Mandate erhalten; die Liberalen erhielten 20—30 Mandate, die Radikalen 5—6 Mandate. Die Regierung wird somit einschließlich der 60 Krondeputirten über 200 Stimmen verfügen.

Die Entschiedenheit, womit die deutsche Politik in Marokko anläßlich der Ermordung des Kaufmanns Rochbroch in Aktion getreten ist, fängt bereits an, ihre Früchte zu tragen. Wie aus Tanger gemeldet wird, wurden vier von den Mauthen, welche an der Ermordung theilhaftig sind, gefangen genommen.

Es verlautet, daß in Seoul eine Verschwörung gegen den König von Korea entdeckt worden ist. Der Hauptankläger war ein hoher koreanischer Würdenträger, ein Onkel des Vaters des regierenden Königs. Dieser und andere Verschworene sind verhaftet. Es ist festgestellt, daß sie beabsichtigten, den König zu tödten und den genannten Würdenträger auf den Thron zu setzen. Der Anschlag wurde durch einen Mitherschworenen entdeckt. — Der koreanische Gesandte in Japan, welcher am Mittwoch zurücktrat, wurde am Donnerstag verhaftet. Ueber den Grund der Verhaftung verlautet noch nichts. Ob dieselbe mit den obigen Vorgängen in Verbindung steht, weiß man ebenso wenig.

Wie dem „Imparcial“ aus Havannah gemeldet wird, beträgt die Zahl der Ausländischen in der Provinz Santiago 6000. In der Umgegend von Baracoa seien zwei neue Abtheilungen von Insurgenten erschienen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. April 1895.

Se. Majestät der Kaiser ist am Freitag Nachmittag 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Weimar eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem Großherzog, dem Prinzen Heinrich VII. Reuß, dem Generaladjutanten, Graf Heudel und dem preussischen Gesandten Raschdan empfangen. Der Kaiser und der Großherzog fuhrten im offenen Wagen nach dem Schloß, wo nach Begrüßung der Großherzogin Familiendiner und Marschallstafel stattfand. Bald nach Aufhebung der Tafel erfolgte um 8 Uhr die Abfahrt des Kaisers und des Großherzogs. Der Kaiser begab sich direkt in das Jagdgebiet bei Wasungen, der Großherzog nach der Wartburg. In Wasungen traf der Kaiser abends gegen 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ein, begab sich gestern in aller Frühe zur Auerhahnbalke und erlegte zwei Auerhähne. Um 6 Uhr 50 Min. vormittags fuhr der Kaiser nach Eisenach, traf dort um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ein und begab sich von dort, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, direkt nach der Wartburg, wo der Kaiser auch den heutigen Sonntag zu verweilen gedenkt.

Alter ein Bischen verkürzt über irgend eine Sache oder ein Bischen erkältet — Gott weiß, was die Herren manchmal haben. Na, nun schlafe wohl; laß Dir die Nachtruhe nicht stören und denke um Himmelswillen nicht gleich an unglückliche Konjunkturen, schlechte Kornpreise, Hypotheken und solche Geschichten. Ihr seid reich und Gellbringen ist ein Prachtgut — vielleicht nur eine momentane Verlegenheit, das kommt vor. „Gute Nacht!“ Sie trennten sich.

Kolf von Velten, durch des Freundes Worte wenig beruhigt, schritt die mit breiten Läusern belegten Treppen zu seiner Wohnung hinauf. Gaston warf sich in eine Droschke erster Klasse und fuhr, behaglich eine Zigarre rauchend, seinem Junggefellensheim im Westend zu.

VI.

Weißer Anemonen, Schneeglöckchen und blaue Osterblumen hoben im Wald und Garten die zarten Köpchen, das Fest der Auferstehung einzuläuten, welche silberglänzende Rädchen sproßten am Weidengebüsch, an Flieder- und Stachelbeerbüschen drängte es sich schon grün durch die braunen schwellenden Knospenblätter. Es gab späte Ostern dieses Jahr, und die Welt war schon weit vorgeschritten in ihrer Frühlings-Toilette.

Sonnabend vor dem Fest.  
Im Gellbringer Herrenhause war alles blitzblank gescheuert vom Boden bis zum Keller; die Festtagskuchen, prächtig gerathen, standen reihenweise auf den weißen Holzstischen der Speisekammer, und Magelone wanderte mit „Mamsell“ zwischen den duftenden Schätzen auf und ab; sie hatte beim Austheilen doch auch ein Wort mizureden.

Der Onkel war zur Stadt gefahren, um Kolf abzuholen; Magelone freute sich dieses Mal so ganz besonders auf seinen Besuch — warum? das konnte sie selbst nicht sagen; aber sie wurde von einer inneren Unruhe bewegt, die ihr fremd war, und während Mamsell die Stollen zählte und Napfkuchen zerschchnitt, zog sie immer wieder die kleine niebliche Uhr hervor — sie hätten eigentlich schon längst da sein müssen —

Enblich! Das Rollen eines Wagens auf der Steinpflasterung vor der Thür, und wie der Wind flog die zierliche Mädchengestalt durch die Küche auf die Hausdielen.

(Fortsetzung folgt.)

## Magelone.

Roman von W. von der Lanke.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Als Xenia ihr Lieb geendet, zuckte es verächtlich um ihren Mund, und nicht ohne Bitterkeit sagte sie zu Gaston:

„Sehen Sie nur, vor welcher einem aufmerksamen Auditorium ich meine Kunst zum Besten gebe. Der Eine in stille Träumerei versunken, mein Bruder mit dem Burgunder Liebäugelnd und Frau von Giesbrecht auf dem besten Wege, sich in Konfituren zu überfüttern.“

Gaston lächelte.  
„Um so aufmerksamer bin ich, Gräfin.“

„Ach, lassen Sie das. Ich mag überhaupt nicht mehr singen; ich habe Kratzen im Halse. Haben Sie es den Tönen nicht angemerkt?“

Ohne seine Entgegnung auf ihre Frage abzuwarten, trat sie vom Klavier zurück in das Ehezimmer. Herr von Preuß ließ sich dadurch nicht stören, er lächelte noch immer — ungalant genug — über Gräfin Xenia's plötzlichen Halschmerz. Nach und nach wurde er ernst, überließ sich einigen freien Phantasien auf dem Flügel und ging schließlich zu den Brahms'schen Tänzen über, die er meisterhaft vortrug.

Gräfin Bartuch hatte sich neben Kolf von Velten gesetzt.

„Sie sind so schweigsam, Herr von Velten,“ sagte sie plötzlich in einem leicht gereizten Ton. „Woran denken Sie? Rasch Antwort, aber — ehrlich.“

„Ich habe keine Ursache, meine Gedanken vor Ihnen zu verbergen, Frau Gräfin, ich dachte an Zuhause.“

„Das macht Ihnen alle Ehre. Aber nun Pardon, wenn ich Sie diesen Träumereien entreiße. Wollen Sie morgen die Premiere im Schauspielhause besuchen? Ich biete Ihnen einen Platz in meiner Loge an.“

„Sehr gütig, gnädigste Gräfin! Mit gehorsamstem Dank angenommen.“

„Eine Premiere im Schauspielhause? Aber lieber Velten, wie können Sie sich so von meiner Schwester einfangen lassen?“ lachte Fürst Obelsberg, aufs Neue sein Glas füllend. „Ich werde statt dessen das Benefiz der kleinen, freundlichen S. in

Die Besserung in dem Befinden der Kaiserin dauert an, doch wird Ihre Majestät die Spazierfahrten erst in den nächsten Tagen wieder aufnehmen.

Die Akademie der Künste in Berlin wird im nächsten Jahre unter dem Protektorat des Kaisers ihr zweihundertjähriges Bestehen feiern. Als Hauptbestandtheil der Jubelfeier ist eine internationale Kunstausstellung in Aussicht genommen, deren Programm der Kaiser bereits genehmigt hat.

Wie dem „Lokalanz.“ aus London gemeldet wird, bringt ein englisches Blatt die Nachricht, daß der Kaiser ein neues rauchloses Pulver erfunden habe.

Das königliche Staatsministerium trat am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Herrn von Bötticher zu einer Sitzung zusammen.

Die Neuernennung eines Gouverneurs für Ostafrika ist der „Kreuzztg.“ zufolge innerhalb der nächsten Woche zu erwarten. Ueber die ins Auge gefaßte Persönlichkeit ist bis jetzt noch nichts bekannt. Rünftig wird der Gouverneur nicht mehr das Prädikat „Exzellenz“ führen, weil dieses zu allerhand Unzuträglichkeiten, insbesondere gegenüber den einheimischen Vorgesetzten, geführt hat.

Der „Post“ zufolge bekämpft sich das Entlassungsgesuch des Generals der Kavallerie v. Rosenberg.

Der von der Stadt Stettin präsesirte Oberbürgermeister, Geh. Reg. Rath Halem daselbst, ist als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Fürst Bismarck ist durch einstimmigen Beschluß des Gesamtvorstandes zum Ehrenmitglied des allgemeinen deutschen Sprachvereins ernannt worden.

Der Geographentag in Bremen übersandte dem Fürsten Bismarck ein Guldigungstelegramm und wählte einen Ausschuß, der über die Möglichkeit der baldigen Entsendung einer deutschen Südpolarexpedition berathen soll. Zum Ort für die nächste Tagung wurde Jena gewählt.

Die von Frauen und Jungfrauen Schlesiens und der Lausitz veranstalteten Sammlungen für eine Ehrung Bismarcks ergaben 87500 Mark, zu welchen etwa 117000 Personen beigetragen haben. Nach Herstellung der dem Fürsten persönlich zu überreichenden Ehrengaben verbleiben noch 75000 Mark, welche zur Begründung einer Bismarck-Stiftung der Frauen und Jungfrauen Schlesiens und der Lausitz Verwendung finden sollen.

Die Ehrenadjutanten des Sultans Soluk Pascha und Kamphoewener Pascha sind von dem Sultan zu Marschällen ernannt worden. — Beide sind preussische Offiziere.

Der bekannte Schriftsteller Dr. Rudolph Genée ist zum Professor ernannt worden.

In Wiesbaden ist der Archäologe Gustav Hirschfeld, Professor an der Universität Königsberg, nach langem schweren Leiden gestorben.

Die bereits angekündigten Verhandlungen mit den Vertretern der sieben östlichen Landschaften haben am 19. d. Mts. unter Leitung des Landwirtschaftsministers und unter Beistellung des Finanzministers, des Staatssekretärs Grafen Posa-domsky und eines Kommissars des Ministers des Innern stattgefunden. Die „Berliner Korr.“ berichtet darüber: Die Verhandlungen haben ergeben, daß eine erhöhte Rückbarmachung der Landschaften für den bäuerlichen Realcredit wünschenswerth und ausführbar ist. Abgesehen davon, daß bei einzelnen Instituten eine Erweiterung des Kreises der beleihungsfähigen Besitzungen und eine Vereinfachung der für den bäuerlichen Besitz geltenden Beleihungsvorschriften angezeigt erscheint, wird es vor allem darauf ankommen, Einrichtungen zu treffen, welche dem Kleingrundbesitzer die Regulirung seiner Hypothekenverhältnisse und die Benutzung des landchaftlichen Kredits bequem machen und ihn zur Abstoßung der hoch verzinslichen Privat- und Spar-kassenhypotheken bestimmen. Die nähere Ausgestaltung dieses Planes muß bei der Verschiedenheit der Verhältnisse und satzungsgemäßen Grundzüge den Verhandlungen innerhalb der einzelnen Institute überlassen werden. Die landwirtschaftliche Verwaltung wird in dieser Beziehung die weiteren Anregungen geben. Von besonderer Bedeutung ist, daß sämtliche Vertreter der Landschaften in Uebereinstimmung mit den Organen der Staatsregierung dem hier und da bestrittenen Gedanken einer provisorischen Suspendirung der Amortisationszahlungen der Schuldner mit Entschiedenheit zurückwiesen.

Nach der „Frankf. Ztg.“ wird in Preußen eine Aenderung der Universitätsverwaltung geplant. Es handle sich dabei um Einschränkung der Befreiung, und zwar zunächst in der Stellung der Privatdozenten. Das Staatsministerium habe vor einiger Zeit darüber Beschluß gefaßt.

Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschlossen, an den Reichstag eine Petition gegen die Umsturzvorlage zu richten. Der Stadtverordneten-Versammlung ist es anheim gestellt worden, ob sie sich an der Abänderung der Petition beteiligen will.

Die chinesische Regierung hat mit der Nationalbank für Deutschland in Berlin, den Bankhäusern von der Seyd u. Co., Berlin, und L. Behrens Söhne, Hamburg, eine sechsprozentige Staatsanleihe im Betrage von dreißig Millionen Mark abgeschlossen.

Die „Statistische Korrespondenz“ bezieht den Stand der Landwirtschaft in Preußen um die Mitte des April folgendermaßen: Winterweizen 2,6, Winterpelz 2,5, Winterroggen 3,4, Klee 2,3, Wiesen 2,7. Infolge der starken Schneedecke haben die Winter-saaten, hauptsächlich Roggen, erheblich gelitten. Die Frühjahrsbefestellung ist nur vereinzelt vollendet, meist erst begonnen. Der Klee zeigt meist guten Stand. Welchen Umfang die Umpflügungen infolge Auswinterung erreichen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Für Weizen und Klee dürften sie sich in mäßigen Grenzen halten; dagegen lauten die Nachrichten über die Roggen-saaten vielfach sehr ungünstig. In den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Theilen von Posen, Brandenburg und Hannover sind Erhebungsbezirke nicht selten, in denen befürchtet wird, daß die Umäckerungen des Winterroggens die Hälfte bis Dreiviertel oder noch mehr von der Anbaufläche dieser Frucht betragen dürften.

Halle, 19. April. In dem Prozesse gegen 21 Mitglieder des hiesigen kommunikativen Klubs wegen Geheimbündelei wurden 13 Angeklagte zu Strafen von fünf Monaten bis herab zu einer Woche Gefängniß verurtheilt; vier Angeklagte wurden freigesprochen. Die übrigen wurden theils krankheit halber entlassen, theils waren sie nicht erschienen. Der Vorsteher des Klubs wurde zu fünfmonatigem Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte anderthalb Jahre beantragt.

Altona, 20. April. Die Stadtverordneten-Versammlung hat 25000 Mark bewilligt für Illuminationszwecke bei Anwesenheit der deutschen Fürsten anlässlich der Eröffnungsfeier des Nordostkanals.

Friedrichshagen, 20. April. Fürst Bismarck empfing am Freitag eine Deputation der bürgerlichen Kollegien in Stuttgart, welche eine künstlerisch ausgestattete Glückwunschadresse überreichte, und nachdem dem Professor Dr. Buschfel aus Chemnitz, welcher namens des sächsischen Gymnasiallehrer-Vereins eine Guldigungsadresse überreichte.

Den „Hamb. Nachr.“ zufolge erwiderte Bismarck auf die Ansprache der Stuttgarter, er sei stets ein Gegner der unitarischen Tendenzen gewesen, wie sie im Schoß des Reichstages in Form von Anträgen zur Schaffung von Reichsministern zu Tage getreten seien, wodurch die Institution des Bundesrathes negirt würde. Er sei noch heute der Meinung, daß es notwendig sei, die bundesstaatliche Entwicklung zu stärken. Er möchte, daß die Landtage an der Thätigkeit der Bundesraths-bevollmächtigten Kritik üben und sie für die Abstimmung verantwortlich machen, ohne daß damit gesagt wäre, daß die Landtage befugt seien, in die Reichspolitik beschränkt einzugreifen, ebensowenig wie die Städte in die Thätigkeit der Landtage. — Auf die Guldigungsansprache der sächsischen Gymnasial-Lehrer erwiderte der Fürst: Es sei zweifellos, daß die Gemein-schaft in Wissenschaft, Kunst und Dichtkunst uns beifammen halte. Die eigentlichen Träger der Nation seien nicht die Minister, sondern die Lehrer der heranwachsenden Jugend. Beim Nachdenken über die Verwendung der Schönhauserer Stiftung sei er darauf gekommen, daß letztere auch für die gebildeten Stände der wesentlichste Faktor für die patriotische Erziehung seien. „Ohne die höheren Schulen würden wir die Offizierkorps nicht haben, wie wir sie haben, und nicht das Unteroffizierkorps, das ein Ergebnis der ersteren ist.“

Dresden, 20. April. Ein sozialdemokratischer Schriftsteller wurde mit sieben Tagen bestraft, weil er in einer Versammlung die Umsturzvorlage ein Schandgesetz genannt hatte.

Koburg, 20. April. Der Herzog und der Erbprinz von Sachsen-Coburg-Gotha reisen morgen nach England. Die Herzogin und die Prinzessinnen werden im Mai nachfolgen.

München, 20. April. Der Prinzregent genehmigte mittels Handschreibens das Abschiedsgesuch des Kommandeurs des zweiten bayrischen Armeekorps, Generals von Parveval unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens der bayrischen Krone. Zu seinem Nachfolger ist der Kommandeur der 5. Division Generalleutnant von Rylander unter Beförderung zum General der Kavallerie ernannt worden. Dessen Nachfolger wurde der Generalleutnant Moritz Bomhard.

### Ausland.

Wien, 20. April. Das „Fremdenblatt“ meldet: Zum russischen Botschafter in Wien ist Peter Kapnist, der seiner Zeit Rußland bei der Berliner Kongokonferenz vertrat, ernannt worden.

Rom, 20. April. Die von dem Marineministerium getroffenen Dispositionen über das nach Kiel zu entsendende Geschwader bestimmen, daß das Geschwader aus neun Schiffen bestehen soll, darunter vier große Panzerschiffe und die Yacht „Savoia“. Die Namen der Schiffe sind „Alberto I“, „Andrea Doria“, „Sardagna“, „Ruggiero di Lauria“, „Aretusa“, „Partenope“, „Struria“ und „Stromboli“. Kommandant des Geschwaders ist der Herzog von Genua.

Warschau, 20. April. Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird der Erzbischof Popiel, der sich nach Rom zum Papst begeben hat, nicht mehr zurückkehren. Er wird zum Kardinal ernannt werden und in Rom bleiben.

Petersburg, 20. April. Ueber die von 70 Vertretern der Presse und Litteratur unterzeichnete Eingabe betreffend Abänderung des Pressgesetzes ist die kaiserliche Entscheidung dahin ergangen, daß der Eingabe keine Folge zu geben sei, nachdem die zur Prüfung derselben aus den Ministerien für Justiz und des Innern sowie aus den Oberprokuratoren des Synod zusammen-gesetzte Kommission gegen die Eingabe sich ausgesprochen.

### Provinzialnachrichten.

Culmbach, 20. April. (Winter-saaten. Russisch-Polnische Arbeiter.) Die Winter-saaten haben in unserer Gegend sehr stark gelitten. Durch-schnittlich ist ein Sechstel bis ein Viertel derselben vernichtet. Ganze Flächen müssen umgepflügt werden. — Auch in diesem Jahre treffen mit der Bahn täglich viele Arbeiter aus russisch-Polen hier ein, um auf den Gütern bis zum Herbst zu arbeiten. Der Arbeitermangel auf dem Lande ist hier ein recht empfindlicher.

z. Culmer Stadtniederung, 21. April. (Verschiedenes.) In der gestrigen Versammlung des Culmer freien Lehrervereins hielt der Vorsitzende, Herr Lehrer Behnte-Culm einen Vortrag über „Einheitsbestrebungen.“ Mehrere Mitglieder wurden aufgenommen. Die nächste Versammlung findet am 3. Pfingstfesttag in Culm. Neudorf statt. — Die Stadt hat unlängst sämtliche Weidenkuppen an ein Korbwaarengeschäft in Doppel für 1500 Mark verpachtet. Der Kontrakt lautet auf 4 Jahre. Es wird beabsichtigt, die Fläche der städtischen Viehweide auch mit Weiden anzupflanzen. — Nachdem das Hochwasser von den Ländereien der Niederung etwas zurücktritt, sieht man den tiefsten Schaden, den dasselbe angerichtet hat. Große Parzellen Winter-saaten sind ausgefault. — Kartoffelhändler mit ihren Kommen sind aus Elbing angekommen und kaufen Kartoffeln in der Niederung. Sie zahlen 2,60 Mark pro Centner. Große Posten sind bereits angekauft.

Aus dem Kreise Tschel, 19. April. (Zur Warnung.) Ein trauriges Osterfest hat eine Familie in M. dieses Jahr erlebt. Der älteste Sohn, welcher beim Militär diente, war zu einem mehrtägigen Urlaub zu den Feiertagen in seine Heimath gefehrt. Als er jedoch zu Hause anlangte, erkrankte er und starb. Jedenfalls hatte der Verstorbene sich dadurch Schaden zugezogen, daß er in erhitztem Zustande kalte Getränke genossen hatte.

Freystadt, 19. April. (Bund der Landwirthe.) Gestern fand hier eine Versammlung des Bundes der Landwirthe des Kreises Rosenberg statt, in welcher die Herren v. Wernsdorff-Peterlau, v. Buttler-Gr. Blauth, Kammerherr v. Oldenburg-Januschau, Burggraf v. Brünnel-Gr. Bellkühn und Bamberg-Siradem die Bestrebungen und Ziele des Bundes näher erörterten und treues Zusammenhalten aller Landwirthe empfahlen.

Marienwerder, 20. April. (Ostbaukurs.) Unter Leitung des Kreis-Oberlehrers Herrn Bauer hat am Donnerstag in der hiesigen Kreis-Baumtschule der erste diesjährige Lehrkurs im Ostbau begonnen. Es beteiligten sich daran vier Lehrer aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, zwei Lehrer aus dem Regierungsbezirk Danzig, außerdem zwei königliche Forstinspektoren und ein Chausseeaufseher-Anwärter.

Gydtshausen, 18. April. (Vergiftung aus Eiferhuch.) Man erzählt sich, den „D. B.“ zufolge, in dem russischen Grenzdistrikt U. folgende

Affaire. Der Gatte einer mit ihren drei Kindern dort wohnenden Frau war vor ca. 5 Jahren verstorben. Ein schmuder Burche hatte das Gefallen der Verlassenen gefunden und war jetzt eben im Begriffe, auf geschicktem Wege jenes Kreulosen Scheidung und seine Vermählung durchzuführen. Dies erzählte er in voller Begeisterung an einem dieser Abende im Dorfgasthaus einem Fremden, der kurz vorher eingekehrt war. Im Laufe der Unterhaltung erdenzte der Fremde dem Jüngling einen Schluß aus seiner Flache und empfahl sich, letzterem Glück wünschend. Nach wenigen Minuten war der Redeliege eine Leiche; er war vergiftet worden. Der Fremde, jedenfalls der heimgekehrte Gatte der Frau, ist abermals verschwunden.

Schneidemühl, 19. April. (Wegen wiederholter ihm zugefügter Beleidigung) sah sich der Lehrer Richard Schröder aus Schönlanke veranlaßt, gegen die Tischlerlehrlinge Roman Kurovski und Adolf Sell von dort Strafantrag zu stellen. Die beiden Burchen wurden denn auch in zwei Instanzen, am 26. Juli von dem Schöffengerichte zu Schönlanke und am 1. Oktober v. J. von der hiesigen Strafkammer zu 3 resp. 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die gegen das letztere Urtheil eingelegte Revision wurde die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurückverwiesen. In der heutigen Verhandlung wurde der „Schneidemühler Zeitung“ zufolge unter Verwerfung resp. Aufhebung des schöffengerichtlichen Urtheils auf die obengenannte Strafe erkannt.

Bromberg, 20. April. (Regimentsjubiläum.) Das zum zweiten Armeekorps gehörige pommersche Füßler-Regiment 34 befehlt in diesem Jahre die Feier seines 175-jährigen Bestehens. Als preussisches Regiment wurde dasselbe allerdings erst im Jahre 1820 begründet, und zwar aus dem preussischen Reserve-Regiment 33, welches 1815 bei der Abtretung Neuorpommerns und Rügen an Preußen aus dem schwedischen Leibregiment und dem schwedischen Regiment von Engelbrechten gebildet war. Die Vorgeschichte dieser Regimenter läßt sich bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen. Sie haben im 30-jährigen Kriege unter Gustav Adolf von Schweden ruhmreich gekämpft und später fast stets in Neuorpommern und Rügen in Garnison gelegen. Mit Rücksicht auf diese Vorgeschichte wurde das Stützungsjahr durch kaiserliche Kabinetsordre auf 1720 festgesetzt. Zur Vorbereitung der Jubelfeier hat sich bereits ein Komitee gebildet. Das Regiment steht gegenwärtig in Bromberg, gehörte aber lange Jahre zur Stettiner Garnison.

Posen, 20. April. (Verschiedenes.) Der „Kurier“ setzt der Mittheilung der „Köln. Ztg.“ über die Abänderung eines Immediatgesuchs deutscher Katholiken an den Kaiser und dessen Ueberweisung der Beschwerdechrift an den Erzbischof folgendes Dementi entgegen: „1) Es ist unwar, daß die polnische Geistlichkeit deutsche Predigten an den Orten nicht habe halten wollen, wo ein Bedürfnis dazu vorlag; 2) Es ist unwar, daß der Kaiser ein von deutschen Katholiken erhaltenes Schreiben des Herrn Erzbischof habe zugehen lassen.“ Das „Pos. Tagebl.“ bemerkt dazu: Die Erklärung zu 1 ist belanglos, denn über die Bedürfnisfrage herrschen eben verschiedene Ansichten. Dagegen wird die Verheerung zu 2 richtig sein. Es ist auch nicht abzusehen, warum das Schreiben nicht dem geordneten Instanzen-gang (Minister-Oberpräsident-Erzbischof) überlassen sein sollte. — Weiblichof Wlomski ist nach einem einmonatlichen Aufenthalt in Rom nach Posen zurückgekehrt. — Der alleinige Gewinner des Hauptpreßers der Erriener Gelbblotterie (200000 Mk.) ist der Güteragent Jareki hiersebst. — Die sächsischen Behörden in Birnbaum haben den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt gewählt. Der Ehrenbürgerbrief soll ihm durch eine Deputation überreicht werden. Ferner soll die Bronkerstraße in Bismarckstraße umgetauft werden.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 22. April 1895. (Personalveränderungen in der Arme.) Eine Extraausgabe des „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht folgende Personalveränderungen, die wir zum Theil schon gebracht haben. v. Brodowski, Gen.-Major und Kommandeur der 70. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Lt., zum Kommandeur der 6. Div., Goghe in, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Kommandeur der 70. Inf.-Brig., ernannt. Janke, Oberstlt. à la suite des 7. Bad. Inf.-Regts., Nr. 142 und Direktor der Kriegsschule in Olagau, mit der Führung des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Buttler, Pr.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, dessen Kommando zur Dienstleistung bei diesem Regt. bis auf weiteres verlängert. Langen-straß, Sek.-Lt. vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zum Pr.-Lt. befördert. Taesler, Port.-Führer. vom Inf.-Regt. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21, zum Sek.-Lt. befördert. Die Unteroffiziere Rogoll vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Witte vom Inf.-Regt. Nr. 11 und Hannemann vom Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 zum Pr.-Führer befördert. — Der nunmehr zum Generalleutnant und Divisionskommandeur beförderte bisherige Kommandeur der 70. Inf.-Brig. Fedor von Brodowski ist 25. Februar 1841 zu Posen geboren, trat 1859 beim Pion.-Bat. Nr. 5 ein, 4. Dezember 1860 Sek.-Lt. Er wurde 1862 zum Pion.-Bat. Nr. 8 und 4. Januar 1864 zum Bat. Nr. 7 veretzt, nahm hier am Feldzug gegen Danemark theil und wurde beim Düppelsturm (Schanze 4) durch Schuß durch Schulter und Lunge schwer verundet (H. A. D. 4 m. Schw.). Im Dezember 1864 wieder zum Bat. Nr. 8 veretzt, kam v. B. April 1865 zur Genedirektion Luxemburg, Oktober 1866 Fortifik. Köln und 30. Oktober Pr.-Lt. Am 3. September 1867 zum Garde-Pion.-Bat., 1868 auf 3. Jg. zum Großen Generalkab kommandirt. Im Kriege 1870 nahm er an der Schlacht bei St.-Privat theil, 19. bis 24. August Führer der kombinierten Garde-Schützen-Komp., dann als Führer der 12. Komp. zum Kaiser Franz Garde-Grenad.-Regt. kommandirt, Schlachten bei Baumont und Sedan (Eis. Kr. 2. Kl.), vor Paris, Sturm von Le Bourget 22. Dezember zum Regiment veretzt, Gefechte bei Le Bourget (Eis. Kr. 1. Kl.), 23. Dezember 1871 Hauptm. Am 23. Jan. 1875 kam v. B. als Vermessungsdirigent in den Hebenetat des Gr. Generalkab., 16. Februar 1878 einrangirt, 12. Oktober Major, Generalstabsoffizier 22. Divisi., 16. März 1882 Bats.-Komm. im Inf.-Regt. Nr. 50, 20. November 1883 ins 4. Garde-Regt. z. F., am 22. März 1886 als Oberstlt. zum Inf.-Regt. Nr. 54, 10. August 1888 Führer des Inf.-Regts. Nr. 75, 13. November Oberst und Kommandeur, 16. Juni 1891 als Generalmajor Kommandeur der 70. Infanterie-Brig. in Thorn.

(Personalien.) Der Regierungs-Assessor Jacob aus Marienwerder ist bis auf Weiteres dem Landrathe des Kreises Regogothum Gauenburg zur Hilfeleistung zugezweigt worden. — Der Regierungs-Referendar Gilsberger aus Marienwerder hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Gerichtsassessor Louis Dbus aus Löbau ist infolge seiner Uebernahme in die landwirtschaftliche Verwaltung und Ernennung zum Regierungs-Assessor aus dem Justizdienste ausgeschieden. Der Gerichtsassessor Riep ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Schloppe ernannt worden.

(Erweiterung des geographischen Unterrichts.) Auf Anordnung des Kultusministeriums wird mit Beginn des neuen Schuljahres der Unterricht in den Lehranhalten, soweit dieser Unterricht die Geographie betrifft, eine Erweiterung erfahren. Der neue Lehrgegenstand heißt „Kolonialgeographie“. Er bezweckt, unsere Jugend mit den unter deutschem Schutz befindlichen fernem Ländern näher bekannt zu machen. Doch nicht allein Land und Leute, Pflanzen- und Thierwelt unserer Kolonien, sondern auch die Geschichte ihrer Begründung und Entwicklung, ihr Verhältnis zum Mutterlande, ihre Verwaltung u. s. w. soll die Jugend kennen lernen. Ein Lehrbuch ist unter dem Titel: „Die Schutzgebiete des Deutschen Reiches“ von dem Professor der Erdkunde an der Universität Breslau, Dr. J. Barisch, für die Schüler bereits ausgearbeitet. Das Lehrbuch ist auch besonders durch den Umstand interessant, daß es, entgegen allem bisherigem Brauch, sich nicht auf das rein wissenschaftliche beschränkt, sondern auch die kommerziellen Verhältnisse in einer statistisch über Ein- und Ausfuhr beleuchtet, den Plantagenbau schildert, sowie über alle Gebiete des politischen und gewerblichen Lebens in unseren Kolonien sich verbreitet.

(Zum Verkehr mit Rußland.) In vergangener Woche verlangte mit einem Mal das Hauptkonsulat in Nicawawa von den aus Preußen kommenden Schiffen die Ration in Höhe des Holzes in Bar oder in sicheren Papieren. Die Garantiescheine wies das Konsulat zurück. Die Schiffer wandten sich sofort telegraphisch nach St. Petersburg an das Ministerium, das das Hauptkonsulat anwies, die Garantiescheine anzunehmen, was dann auch sofort geschah.

(Schlageintheilung bäuerlicher Wirtschaften.) Schlageintheilung bäuerlicher Wirtschaften, Einführung zweckmäßiger Fruchtfolgen, sowie Einrichtungen, welche geeignet erscheinen, dem bäuerlichen Besitz eine größere Rente abzugewinnen, nehmen die Wanderlehrer des landwirtschaftlichen Centralvereins auch in diesem Jahre wieder vor. Alle diese Maßregeln erfolgen kostenfrei, jedoch haben die betreffenden Landwirthe für Reise und Rückfahrt des Wanderlehrers von und nach der nächsten Eisenbahnstation zu sorgen. Anmeldungen — nur durch die Vereinsvorstände — sind an die Hauptverwaltung des Centralvereins westpreussischer Grundwirthe zu richten.

(An Raubbögen), welche den Brietauben besonders gefährlich sind, wurden im Kalenderjahr 1894 im preussischen Staate gezüchtet: 627 Wandervalken, 2396 Habichte, 935 Baumfalken und 3094 Sperber, zusammen 7052 Stück, davon in der Provinz Ostpreußen 140 Wandervalken, 746 Habichte, 204 Baumfalken und 684 Sperber; in Westpreußen 29 Wandervalken, 79 Habichte, 13 Baumfalken und 67 Sperber.

(Der Frühling) ist nun endlich erwacht, Baum und Strauch grünen, im Glacis blühen bereits die Weiden und flattern die Schmetterlinge und am Militärkirchhof soll sich schon die erste Nachtigall eingefunden haben. Bei dem prächtigen Wetter, welches gegenwärtig herrscht, unternahm der Rabfahrerverein am gestrigen Sonntage seine erste Ausfahrt, die nach Barbarien ging, und in „Tivoli“ gab nachmittags die Kapelle der 21er das erste Gartenkonzert. Heute Nachmittag hatten wir ein leichtes Gewitter, gleichfalls das erste in diesem Jahre.

(Thorner Beamten-Verein.) Am Sonnabend Abend fand die statutenmäßige Generalversammlung in Tivoli statt. Ueber den Stand des Vereins wurde Mittheilung gemacht, auch wurden die Einnahmen und Ausgaben für das nächste Vereinsjahr festgestellt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rechnungsrat Selke, zum Stellvertreter Herr Gerichtsekretär Richardi, zum Kassendirektor Herr Gerichtsekretär von Pawlowski, zum Schriftführer Herr Kreisassistent Jaeger, zu Vergnügungsvorstehern die Herren Rentmeister Carla, Gerichtsekretär von Reudell und Eisenbahnsekretär Finkelnberg gewählt.

(Turnverein.) Am vergangenen Sonnabend beendeten die Jüglinge des hiesigen Turnvereins mit einem Schauturnen, welches sich einer zahlreichen Theilnahme seitens der Bürgerschaft zu erfreuen hatte, ihren Winterkurs. Dasselbe begann mit Freiturnen, welche von 43 Jünglingen recht eifrig ausgeführt wurden. Namentlich aber wurde von den Geübteren bei den Keulenübungen und am Reck Vortreffliches geleistet, wie auch das Stürzen nicht nur dem Laien, sondern auch dem Kenner Ueberraschendes bot. Der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Professor Böhle hielt an die jugendliche Turnerschaft eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Bei der Lust und Liebe, welche zahlreiche junge Leute bei uns der Turnerei entgegenbringen, darf auf ein dauerndes Bestehen der Jüglingsabtheilung gehofft werden, und das ist sehr erfreulich, denn die Jüglingsabtheilung wird mit bei der Verbreitung der Wahrheit, daß das Turnen für die beste Vorbereitung zum Militärdienst, für das beste Mittel zur Bewahrung der Gesundheit, insbesondere für Arbeiter, die ihre Berufspflichten im Eifer zu erfüllen haben, aber auch für das beste Erziehungsmittel zur Bildung des Charakters gilt. Die Leitung der Jüglingsabtheilung bleibt auch während des Sommers in den bewährten Händen des Schulamtskandidaten und Turnlehrers Czjmaniski. Die Uebungen finden vom Mai ab auf dem städtischen Turnplatz statt, Sonntags werden Turnspiele und Turnfahrten veranstaltet.

(Freiwillige Feuerwehr.) Die Hauptversammlung am Sonnabend wurde von dem Vorsitzenden und Kommandeur der Wehr Herrn Borkowski geleitet. Zunächst erstattete der Abtheilungsführer Herr Lehmann den Geschäftsbericht. Danach zählte die Wehr zu Beginn des Berichtsjahres 64 Mitglieder, von welchen 11 ausstiegen, so daß 53 Mitglieder verblieben. Die Wehr war bei 5 Bränden thätig und hielt 5 große Uebungen ab. Der Vorsitzende bemerkte, daß viele Mitglieder es mit ihren Pflichten ziemlich leicht nehmen, und betonte demgegenüber, daß eine ernste Sache auch ernst und mit Hingabe erfüllt werden müsse. Dem Kassendirektor wurde nach Prüfung der Jahresrechnung, Decharge erteilt. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Herren Borkowski Kommandeur, Boethle, Lehmann Abtheilungsführer, B. Güssow Kassendirektor und zweiter Abtheilungsführer, Knaack Führer der Seiger, und Weinaß zweiter Führer. Herr Stadtbauinspektor Bepolz regte zur Vermehrung der Mitgliederzahl die Veranstaltung von Vergnügungen an. Der Vorsitzende meinte, Vergnügungen ständen mit dem Charakter der Wehr nicht recht im Einklang, er stelle es aber den Mitgliedern anheim, solche zu veranstalten. Schließlich wurden noch Mittheilungen über die Benutzung der Hydranten bei der Feuerbekämpfung gemacht.

(Die Glückwunschkarte), welche die hiesige Klempnerzunft dem Klempnermeister Biedke in Culm am Sonnabend zu seinem goldenen Hochzeitstag durch eine Deputation überreichen ließ, ist von Herrn Lithograph Fessel hier selbst künstlerisch ausgeführt und hat folgenden Wortlaut: „Ihrem verehrten Kollegen, dem Klempnermeister Eduard Biedke zu Culm und dessen Gemahlin entbietet zu der Feier des „goldenen Hochzeitstages“ herzlichsten Gruß verbunden mit den innigsten Segenswünschen. „Gott erhalte noch lange das Jubelpaar den Seinen.“ Die Klempner- und Kupferhammerzunft zu Thorn, Thorn, den 20. April 1895.“ Folgen die Unterschriften der Zunftmitglieder.

(Handwerkerverein.) Am nächsten Donnerstag findet im Vereinslokale eine Hauptversammlung statt, auf deren Tagesordnung Rassenbericht und Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer steht. — (Die Riemer-, Sattler-, Täschner- und Tapeziererzunft) hielt Sonnabend Nachmittag auf der Zunftversammlungsstätte ihr Quartal ab. An Stelle des verstorbenen Obermeisters Fr. Stephan wurde der Kandidat der Zunft Herr Schliebener sen. zum Obermeister und außerdem Herr Tapezierer Trautmann zum Kassendirektor gewählt. Die Wahlperiode läuft nur bis Neujahr, wo die Neuwahlen des ganzen Vorstandes zu erfolgen haben. Ein Vortrag wurde zum Gesellen gesprochen und ein Vortrag eingehend. Danach erfolgten noch Besprechungen über gemerbeliche Angelegenheiten.

(Maurer-Gesellen-Brüderschaft.) Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde im Maureramtshaus, welches Eigenthum der Maurer-Gesellen-Brüderschaft ist, eine Hauptversammlung derselben befaßt Neuwahl des Vorstandes abgehalten. Die Wahl fand unter Vorsitz des Stadtphysikus, Herrn Stadtrath Keld statt. Es wurden gewählt die Maurerpoliere Johann Kluth, erster Vorsitzender, Theofil v. Czerniewicz, Stellvertreter, Peter Swięcicki, Kassirer, Anton Kwiatkowski, Stellvertreter, und in den Ausschuss Stasiorowski. Der Ausschuss besteht jetzt aus 13 Mitgliedern, während deren bisher nur 12 waren.

(Leipziger Sängerkreis.) Ueber die am Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. d. M. im Schützenhause konzertirenden, altrenommirten und beliebten Leipziger Sängerkreis, Herren Kluge-Zimmermann u. f. m., schreibt die „Leipziger Zeitung“: Die zweite Soiree der Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger fand gestern Abend bei Weberbauer statt und war gut besucht. Eine jede Pöcke erntete auch gestern wieder reichen Beifall, sowohl die Quartette als auch die Sologänge und Vorträge. „Der Wiederwärmer“ des Herrn Zimmermann sowie der humoristische Vortrag des Herrn Klar „Ein zweites Biele“ wirkten durch ihre drastische Komik. Herr Charton leistete als Patentgiger u. d. als flotter Tänzer im zweiten Theil Vortreffliches; der Beifall, der ihm zu Theil wurde, war geradezu ein frenetischer. Der Damsimitator Herr Schröder hatte zu seinem getragenen Auftreten ausgezeichnete Toiletten gewählt und gefiel sehr gut wegen seiner dezenten Bewegungen. Herr Freyer, das Stereotyp eines „gemittelten“ Leipziger, erzielte schon durch sein Auftreten auf der Bühne große Heiterkeitserfolge. Mit dem humoristischen Gemüthsstück „Der Herr Jubilar“ verabschiedeten sich gegen die Leipziger von Leobischütz. Mit den Erlolgen, welche das muntere Künstlerpöcklein auch dieses Mal wieder in unserer Stadt erzielt hat, kann es wohl zufrieden sein, aber auch das Publikum war mit seinen Leistungen sehr zufrieden, so daß wir im Sinne desselben zu sprechen glauben, wenn wir den Scheidenden „Auf baldiges Wiedersehen“ zurufen.

(In der Thorner linksseitigen Niederung) sind die Schäden, welche das diesjährige Hochwasser angerichtet hat, größer als man annahm. Der Sommerdam ist ganz weggerissen und zwischen Grünthal und Batterie Grünthal hat das Wasser sich ein eigenes Bett gebildet, das in absehbarer Zeit nicht zugeschnitten werden kann, da in demselben das Wasser zu hoch steht.

(Besitzwechsel.) Herr Kaufmann Münster hat sein am Neufährthür Markt belegenes Haus für 52 000 Mk. an Herrn Fleischermeister Quiring verkauft.

(Zum gerichtlichen Verkauf) des Fleischermeister Kozłowski'schen Grundstücks, Alifab 422, hat heute Termin angetan. Das Meistgebot gab Herr Fleischermeister Kozłowski mit 11 500 Mk. ab.

(Schwurgericht.) Herr Landgerichtsrath Grafmann eröffnete heute um 10 Uhr vormittags die diesmalige Sitzungsperiode. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Schulz II und Landrichter Hirschberg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Nitschelsky. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Oberlegraphenretär Josef Haberland-Thorn, Administrativrat Heinrich Müller aus Heimbrenn, Bädermeister Hermann Kolinski aus Thorn, Oberinspektor Paul Runge aus Karbowo, Kaufmann Emil Behnte aus Strassburg, Gutsebesitzer Eugen Bloch aus Schönwalde, Rittergutsbesitzer Oskar Steinbart aus Pr. Lanke, Professor Albert Wittko aus Culm, Gutsebesitzer Ferdinand Marquardt aus Dr. Konrad, Rittergutsbesitzer Hermann von Woga aus Wichorsee, Rittergutsbesitzer Heinrich Niemeyer aus Gut Rauernid und Rittergutsbesitzer Hartwig Peterius aus Wroslawken. Zur Verhandlung kam die Strafsache gegen den Arbeiter Victor Japieski aus Culmie, die Dienstmagd Anna Plogynski dabei, die Arbeiterfrau Konstantia Schabomski geb. Domanski aus Roder, den Arbeiter Anton Zarzycki aus Culmie, die Arbeiterfrau Anna Zarzycki geb. Pello daher und den Obstbändler Josef Orzegorski daher wegen Meineides, bezw. Anstiftung dazu. Der Anklage unterliegt nachstehender Sachverhalt: Am 12. Januar v. Js. wurde bei dem königlichen Amtsgericht in Culmie gegen den Angeklagten Orzegorski aus Culmie ein Strafverfahren wegen Diebstahls anhängig gemacht. Orzegorski war beschuldigt, dem Gutsebesitzer von Kalkstein in Blustowen eine Fuhre Stroh gestohlen zu haben. Das Verfahren endete mit der Verurtheilung des Orzegorski zu 3 Monaten Gefängnis. Die Verurtheilung der Angeklagten erfolgte hauptsächlich auf Grund des Zeugnisses des Nachtwächters Martin Starzewski in Culmie, der die Angeklagten mit einer Fuhre Stroh in der Richtung von Blustowen her kommen gesehen hatte. Am Spätabend des 13. Januar 1894, als Orzegorski wieder mit Stroh angefahren kam, enthielt bei dem Auftraben des Fuhrwerts auf den Hof des Orzegorski zwischen Orzegorski und dem Nachtwächter Starzewski ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf Orzegorski den Starzewski beleidigte und bedrohte. Auf Betreiben des Starzewski wurde gegen Orzegorski auch wegen der Bedrohung das Strafverfahren eingeleitet, das zu der Verurtheilung des Orzegorski zu 14 Tagen Gefängnis führte. Auch hier war es wieder Starzewski, dessen Aussage die Grundlage der Verurtheilung bildete. Gegen dieses Urtheil legte Orzegorski die Berufung ein und die Sache kam vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts nochmals zur Verhandlung. Als Entlastungszeugen hatte Angeklagter Orzegorski die übrigen Angeklagten, von denen bereits einige in der ersten Instanz vernommen waren, vorgeschlagen. Die Aussagen dieser Zeugen fielen derart zu Gunsten des Orzegorski aus, daß das Berufungsgericht den Angeklagten Orzegorski freisprach. Die Anklagebehörde machte heute dem Angeklagten Orzegorski den Vorwurf, daß er die Entlastungszeugen zur Abgabe falscher Aussagen angestiftet habe und den übrigen Angeklagten warf sie vor, daß sie sich durch Abgabe falscher Aussagen des Meineides schuldig gemacht hätten. Die Angeklagten behaupteten durchweg unschuldig zu sein. Orzegorski bestritt, die übrigen Angeklagten zur Abgabe einer falschen Aussage angestiftet zu haben, die übrigen Angeklagten hingegen behaupteten, nur die reine Wahrheit ausgesagt zu haben.

(Messer-Affaire.) Das Opfer eines Ueberfalls ist in der Nacht zum Sonntag der hier in Stellung befindliche Kommiss Cynda aus Stuhm auf der Culmer Vorstadt geworden. Er hatte dort ein Tanzlokal besucht, wo er die Bekanntschaft von Dirnen machte. Als er sich mit einer derselben gegen 3 Uhr früh auf den Heimweg machte, wurde er von einer zweiten verfolgt, die von ihm abgewiesen worden war und ihrem Aerger darüber gegen seine Begleiterin Luft machte. Cynda wies sie energisch ab, worauf die Dirne drei Zuhälter herbeieführte, die in der Culmer Chaussee an der Ecke des Viktoriagartens mit ihren Messern über Cynda herfielen und ihn schrecklich zurietheten. Er erhielt drei tiefe Stiche, einen in den Oberarm, den andern in den Unterarm und den dritten in die rechte Seite. Der Stich in den Unterarm hätte beinahe die Hauptader getroffen, was den Tod des Ueberfallenen zur Folge gehabt haben würde. Während die Messerhelden entflohen, brach Cynda bewußtlos zusammen. Seine Begleiterin holte Nachtwächter zur Hilfe, welche den Cynda in einer großen Blutlache fanden und ihn gegen 1/4 Uhr per Wagen nach dem städtischen Krankenhaus brachten, wo sofort ein Arzt zur Stelle war. Die Verletzungen Cyndas sind sehr schwer, lassen aber die Hoffnung auf seine Wiederherstellung noch zu. Auf telegraphische Veranlassung eilte gestern der Vater Cyndas an sein Krankenlager. Die Dirne Skonieczna, welche den Ueberfall veranlaßte, ist verhaftet worden. Die Thäter sind der Maurerlehrling Johann Wisniewski, der Arbeiter Simon Orzelewski und der Schiffgehilfe Woga; von ihnen sind die ersten beiden ebenfalls zur Haft gebracht, die Verhaftung des Schiffgehilfen Woga war noch nicht möglich, weil er heute früh mit dem Bahn, auf welchem er in Dienst steht, Thorn verlassen hat. Die Blutthat zeigt, daß das Zuhälterwesen in unserer Stadt gefährlich wird und daß die strengsten polizeilichen Maßnahmen dagegen erforderlich sind. Der an der Affaire mitbeteiligte Orzelewski ist, wie wir hören, wegen Körperverletzung bereits mit mehreren Jahren Gefängnis vorbestraft.

(Eine Nachtwächterstelle) ist von sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber können sich im Polizeikommissariat melden.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

(Gefunden) ein Portemonnaie mit 2,55 Mk. Inhalt in der Breitenstraße. Näheres im Polizeikommissariat. Zurückgelassen ein Paar leberne Handschuhe im Einwohner-Meldamt.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichsel der königl. Wasserbauverwaltung 2,95 Meter über Null. Die Weichsel ist jetzt überall in ihrer Ufer zurückgetreten. Die Schiffahrt ist gegenwärtig eine sehr lebhaft; der hiesige Hafen bietet den Anblick eines zahlreichen Mastenwaldes.

Am Sonnabend trafen die russischen Dampfer „Warschawa“ aus Warschau und „Kurier“ mit zwei beladenen Rähnen aus Danzig hier ein. „Kurier“ fuhr noch am Sonnabend nach Wolclawel ab, während „Warschawa“ mit zwei beladenen Rähnen heute nach Warschau abgefahren ist. Ferner ist gestern der Dampfer „Danzig“ mit voller Ladung gemischter Güter und zwei beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig hier angekommen.

Weichseltrajekt bei Culm jetzt mittels Schnellfähre bis 7 Uhr abends.

Moder, 22. April. (Gemeindevorstellung.) Zur Feststellung des Budgets über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde pro 1895/96 ist nunmehr auf nächsten Mittwoch eine Sitzung der Gemeindevorstellung einberufen. Die letzte Sitzung war bekanntlich beschlußunfähig.

(1) Aus dem Kreise Thorn, 22. April. (Feuer.) Am 20. d. Mts. Vormittags brannte in Renczkau ein Einwohnerhaus des Gutsebesitzers Niste bis auf die Umfassungswände nieder. Dasselbe ist bei der westpr. Feuerzettelung versichert. — In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. ist die Kohlenmühle zur Syrupfabrik von Matthes und Zepfer zu Bensau ausgebrannt. Das Gebäude war bei der westpr. landwirtschaftlichen Prov.-Feuer-Versicherung mit etwa 5000 Mark versichert.

Von der russischen Grenze, 19. April. (Falsche 100-Rubelscheine.) Ein Zwischenfall auf dem Warschauer Kongress der Wasserfachgenieure. Seit den letzten Monaten sind gefälschte 100-Rubelscheine im Umlauf, welche bisher für unbrauchbar gehalten wurden. Unmittelbar nach der Entdeckung der Fälschung wurden seitens der Polizei in allen Orten lebhaft Nachforschungen veranstaltet, die jedoch 6 Monate hindurch ohne Ergebnis blieben. Endlich gelang es, die Fälscherwerkstatt in Lodz zu ermitteln, wo dieselbe als eine Metallspiralbandanoplastische Anstalt angemeldet war. Die Fälschmünzer wurden verhaftet und die Geldes und eine große Anzahl von Rubelscheinen beschlagnahmt. In ganz Rußland zirkuliren noch zahlreiche falsche Scheine. — In Warschau fand diese Woche der Kongress der Wasserfachgenieure aus dem gesammten russischen Reiche statt. Bei dem Banket, welches die Stadt Warschau den Ingenieuren im Hotel de l'Europa gab, kam es zu einer äußerst peinlichen Scene. Der russische Ingenieur Altuchow aus

Petersburg, Direktor der Petersburger Wasserwerke, toastete ziemlich zum Schluß auf die „polnischen Ingenieure“. Dieser Toast rief unter den anwesenden Russen einen fürchterlichen Tumult hervor. Der Geniekapitän Rolanowski aus Moskau sprang sofort auf den Tisch und schrie: „Es giebt keine polnischen Ingenieure, wir sind hier in Rußland!“ Die Spitzen der Behörden verließen sofort den Bankettsaal und das Fest erreichte ein jähes Ende. Kaum hatte sich Altuchow auf sein Zimmer im Hotel zurückbegeben, so erschien ein Gendarmereioffizier mit zwei Wachtmeistern. Altuchow's Reisegepäck wurde eingehend revidirt und ihm anbefohlen, am andern Morgen mit dem 10-Uhrzuge nach Petersburg zurückzukehren. Am andern Morgen wurde A. unter Gendarmereioffiziersbegleitung auf den Bahnhof gebracht.

### Mannigfaltiges.

(Ein Fall von Selbstverkleinerung) zur Vermeidung des Militärdienstes ist von der Neußer Strafkammer schwer geahndet worden. Ein Pferdehändler Wangze, der sich, um der Militärpflicht zu entgehen, die Hälfte des rechten Beifingers abgehakt hatte, wurde dafür zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Schwerlufst verurtheilt.

(Die Legendenbildung), die in vorgeschichtlichen Zeiten so herrliche Blätter trieb, ist auch in unseren Tagen noch nicht ausgeblüht. Ein Meißner hat sie sich neuerdings wohl mit der Person des romantischen „Johann Orth“, des auf See verschollenen Erzherzogs Johann Salvator von Oesterreich, beschäftigt. Den neuesten Mythos von Johann Orth läßt sich nun der Londoner „Standard“ telegraphiren. Danach soll der berühmte japanische Marschall Yamagata niemand anders als der vermählte Erzherzog Johann Salvator (I) sein. Als Gründe giebt der Korrespondent des „Standard“ an: 1. Der Erzherzog Johann sei, nachdem er seine Schiffsmannschaft in der Nähe von La Plata entlassen, nach zuverlässigen Berichten nach Brasilien und von dort nach Japan gegangen; 2. daß die ganze japanische im gegenwärtigen Kriege auf den Grundrügen aufgebaut, welche der verwundene Erzherzog dem Erzherzog Albrecht gegenüber vertheidigt, was zum Zweite zwischen beiden geführt habe; 3. daß bis ganz kürzlich eine fürstliche Familie Yamagata in Japan nicht existirt habe.

(Das Erdbeben in Oesterreich.) Seit Donnerstag Nachmittag sind in Laibach vier leichte Erdstöße verspürt worden. Die Gesellschaft vom Roten Kreuz, der Wiener Volkskatholikverein und die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft unterstützen in werththätiger Weise die Bemühungen zur Unterbringung der Kranken und zur Unterstüßung der Nothleidenden. Die Ortschaft Bodice wurde durch das Erdbeben beinahe gänzlich zerstört. 24 Gebäude drohen einzusinken. Die Kirche und die Schule sind geschlossen. Im Bezirke Vittai sind meh.ere Orte, darunter Sagar, schwer beschädigt. Der Finanzminister bewilligte für die Nothleidenden in Krain einen Kredit von 25 000 Gulden. — Ein weiterer Bericht vom 20. April besagt: Der von der geologischen Reichsanstalt in Wien entlandte Professor Dr. Süß stellte fest, daß ein transverales Beben mit nicht unbedeutenden Vertikalcomponenten und nordnordwestlicher Störichrichtung stattgefunden hat. Die auf der Alluviumschicht aufgebauten Stadttheile haben stärker gelitten, als die auf dem Gestein errichteten. Dasselbe ist mit den Ortschaften im Norden Krains der Fall. Schwächere Erdstöße wiederholen sich oft. Die Noth ist entsetzlich. Aus dem Flachlande treten stündlich neue Unglücksberichte ein. Die Zahl der Getödteten, darunter namentlich viele Kinder, ist erheblich größer, als man bis jetzt angenommen hat. In Wien hat sich ein Komitee zur Unterstüßung der vom Erdbeben in Laibach Beschädigten gebildet; es wurde beschloffen, durch die Presse Aufrufe zu Sammlungen und Wohlthätigkeitskonzerten zu veranstalten.

### Neueste Nachrichten.

Yokohama, 21. April. Meldung des „Reuterschen Bureau“. Nach einem Telegramm aus Hiroshima ist der Friedensvertrag am Sonnabend ratifizirt worden.

Verantwortlich für die Redaktion Heinrich Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

22. April. 20. April.

Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	218-90	219-35
Wechsel auf Warschau kurz	218-80	219-05
Preussische 3% Konjols	98-40	98-50
Preussische 3 1/2% Konjols	104-90	105-00
Preussische 4% Konjols	106-	106-
Deutsche Reichsanleihe 3%	97-80	98-
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105-	104-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69-40	69-45
Polnische Liquidationspfandbriefe	67-30	67-50
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	102-30	102-40
Diskonto Kommandit Anttheile	216-30	217-50
Oesterreichische Banknoten	166-95	166-95
Weizen gelber Mai	144-70	142-25
Juli	145-70	143-50
Wol in Newyork	65-	64 1/2-
Roggen: Ioto	127-	124-
Mai	126-50	124-
Juni	128-	125-25
Juli	130-	126-50
Haber: Mai	119-50	118-25
Juni	120-50	119-25
Rübsöl: Juni	43-30	43-60
Juli	43-50	43-70
Spiritus:		
50er Ioto	-	54-20
70er Ioto	34-80	34-60
70er Mai	39-30	39-20
70er Juli	39-90	39-50
Diskont 3 pSt., Lombarddiskont 3 1/2 pSt. resp. 4 pSt.		

Berlin, 20. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 1423 Rinder, 4102 Schweine, (70 Kälber), 968 Rälber, 14 489 Hammel. — Das Rindergeflüß verlief matt und langsam, hinterläßt auch etwas Ueberstand. Ca. 2200 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. 1. 57-60, 2. 52-54, 3. 45 bis 49, 4. 40-43 Markt pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich ruhig ab und wurde geräumt. 1. 43-44, 2. 41-42, 3. 38-40 Markt pro 100 Pfd. mit 20 pSt. Tara. Vatonierr 47 1/2 Markt für 100 Pfund bei 55 Pfund Tara auf's Stück. — Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. Nur feinste erste Waare wurde, weil schwach vertreten, etwas besser bezahlt, im übrigen war Besserung nicht zu bemerken. 1. 55-60, ausgefuchte Waare darüber; 2. 50-54, 3. 45-49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte bei dem reichlichen Angebot schleppenden Gang. Es verbleibt starker Ueberstand. 1. 44-48, Kammer bis 51 Pfennig, 2. 42-43 Pfennig pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 20. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß unverändert. Zufuhr 50 000 Liter. Getündigt 35 000 Liter. Foto kontingentir 54,25 Mk. Br., 54,00 Mk. Ob., — Mk. bez., nicht kontingentir 34,25 Mk. Br., 34,25 Mk. Ob., — Mk. bez.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, Königl. Spanische Hoflieferanten, versend. porto- u. zollfrei zu wirl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jede Art v. 65 Pf. bis M. 15. — p. metre. Muster franko. Foulard-Seide. Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

### Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken

W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

**Bekanntmachung.**

Der durch Gemeindebeschluss vom 7. März 1895 genehmigte **Arbeits-Nachweis** für Maurer und Arbeiter unter Aufsicht einer städtischen Kommission ist jetzt im sog. **Maurer-Amtshaus** am Neustädtischen Markt eingerichtet.  
Die Arbeitgeber, Gewerbetreibenden wie auch Behörden, werden ergeblich ersucht, die Einrichtung durch Anmeldung von Arbeitsgelegenheit zu unterstützen u. im eigenen Interesse nutzbar zu machen.  
Für Handwerker außer Maurern verbleibt die Arbeitsvermittlungsstelle in der vereinigten Innungsherberge Tuchmacherstraße 16.  
Auf Gesinde bezieht sich der neu eingerichtete **Arbeits-Nachweis** ebenfalls nicht.  
Die Vermittlung erfolgt unentgeltlich.  
Thorn den 17. April 1895.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Für unser Bureau II (Armenverwaltung) suchen wir einen gewandten **Schreiber** auf ca. 2-3 Monate. Geeignete Bewerber wollen sich **schriftlich** bei uns **baldest** melden und ihr Alter sowie bisherige Beschäftigung angeben.  
Thorn den 22. April 1895.  
**Der Magistrat.**

Die **Latrinens- und Müllabfuhr** für das Barackenlager des Artillerie-Schießplatzes soll am **Freitag den 26. April 1895** vormittags 10 Uhr in unserm Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, öffentlich verdingt werden.  
**Garnison-Verwaltung Thorn.**

**Holzverkauf.**

Unterzeichneter wird im Auftrage der Garnisonverwaltung **Mittwoch den 24. April cr.** von vormittags 10 Uhr an im Forsthaus zu Dziwaf 2000 Nm. kieferne Scheite, 1700 Nm. Spalkknüppel und 1018 Nm. Reifer 1. Kl., sowie kieferne Stangenhausen und Dachstöße gegen gleich baare Bezahlung an den anwesenden Rendanten meistbietend verkaufen.  
Der Förster Neipert und der Forst-aufseher Huwe zu Dziwaf sind angewiesen, den Käufern das Holz vor dem Termine zu zeigen.  
Wudek bei Dittloschin den 17. April 1895.  
**Der Herzogl. Revierverwalter.**

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**

**Dienstag den 23. April cr.,** vormittags 10 Uhr werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hiersehlst. **1 Partie Gold- und Polirturleisen, sowie 10 Wandspiegel** zwangsweise versteigern.  
Thorn den 22. April 1895.  
**Sokolowsky, Gerichtsvollzieher.**

**Auktion.**

**Mittwoch den 24. April 1895** vormittags 11 Uhr werde ich im L. Gelhorn'schen Speicher, Baderstraße Nr. 28, II **200-300 Ctr. Runkelrübenjamen,** nach Angabe frische gelbe Oberndorfer, für Rechnung, den es angeht, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.  
**Paul Engler,** vereidigter Handelsmakler.

**Begen Revision der Königlichen Gymnasialbibliothek**

müssen **sämtliche** aus derselben entnommene Bücher am 24. und 27. April oder am 1. Mai nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde **kostenpflichtige** Abholung erfolgen.  
Thorn den 22. April 1895.  
**Königl. Gymnasialbibliothek.**

**F. R. Müller & Co.,**  
Köln a. Rh.

Die schönsten Locken in natürlicher Form behält selbst sprödes Haar bei jedem Wetter, Transpiration u. durch **Capillarin** (Kräusel-Essenz) Original-Heilfäcons Mk. 2,75, Mk. 1,50 allein ächt bei Anton Koozwar, Drog. Gerberstr. 29 und Bromberger Vorstadt; Adolf Majer, Drog. Breitestr. 6; Th. Salomon, Coiff., Culmerstr.



Die schönsten Locken in natürlicher Form behält selbst sprödes Haar bei jedem Wetter, Transpiration u. durch **Capillarin** (Kräusel-Essenz) Original-Heilfäcons Mk. 2,75, Mk. 1,50 allein ächt bei Anton Koozwar, Drog. Gerberstr. 29 und Bromberger Vorstadt; Adolf Majer, Drog. Breitestr. 6; Th. Salomon, Coiff., Culmerstr.

**Dr. med. Fr. Jankowski** verreist vom 24. April bis September nach Bad Nauheim.

**B. Suwalski, Malermeister,** Schillerstraße, im Hause des Fleischermeisters Herrn Borchardt.

**Gründl. Privatunterricht** in allen Schulfächern, sowie Nachhilfsstunden erteilt **E. Kaschade, Lehrerin,** Altstadt, Markt 12, II.

**Klavierspielen** für häusl. Festlich. **Klavierunterricht** bei **Ww. H. Kadatz, Mauerstr. 37, 1 Trp.**

**Frischen Waldmeister** und **Waldmeister-Bowle** empfiehlt **M. H. Olszewski.**

**Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank** zu Köln a. Rh. Grundkapital 20 Millionen Mark.

Die Bank gewährt erstklassige Hypothekendarlehen auf städtische Grundstücke zum Zinssatz von 4% an, auf 10 Jahre fest, oder zu 4 1/4% inclusive 1/2% Amortisationsquote durch **Die Generalagentur für Westpreußen, John Philipp, Danzig.** Geeignete Vertreter wollen sich unter Aufgabe von Referenzen bei der Generalagentur melden.

**Brillen, Bince-nez** in Gold, Gold-doublé, Nickel, sowie allen anderen Fassungen mit den besten **Rathenower Kristall** und **Rodenstocks Diaphragma-Gläsern** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Gustav Meyer, Optisches Institut,** Segler- und Coppersnitzerstr. Ecke 23. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saaldekorationen werden geschmackvoll ausgeführt.

**Möbel-Magazin.** Complete Wohnungs-Einrichtungen. **K. Schall, Schillerstraße.** Tapezierer und Dekorateur. Reparaturen wie Umpolsterungen an Polstermöbeln werden gut und billig hergestellt.

**Ohne Arznei! Ohne unnöthige Operation!** Habe mich in **Thorn** niedergelassen und heile alle, wenn auch langjährige und oft für unheilbar erklärte Krankheiten, namentlich: des Magens, der Leber, der Nieren, des Herzens, Asthma, Schwindsucht, Blutarmuth, Hysterie, Krämpfe, Gelb-, Fett- u. Wassersucht, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Gicht, veraltete Wunden, Krebs, Kinderkrankheiten, Engl. Krankheit, Rückmarkschwindsucht, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, Nervosität u. s. w. nach System **Piarre Kneipp, Rikli, Dr. Lahmann u. j. w.** und mittels Lebensmagnetismus. — Erkenntniß bestehender und der Anlage zukünftiger Krankheit, nach d. **Seichis-Ausdruckskunde.** **A. Krupocki, prakt. Vertreter d. harmonischen Naturheilkunde,** Thorn, Gerechtestr. Nr. 5, I. Etage. Sprechstunden: Vormittag von 9-11, Nachmittag von 2-4 Uhr.

**Adam Kaczmarkiewicz'sche Färberei** und chemische **Kunst-Waschanstalt** Thorn, nur **Gerberstraße 13/15.** **Haupt-Etablissement für Färberei u. Reinigung** von Herren- und Damengarberobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken u. Spitzen, Mull-, Tüll- und Gardinen-Wäscherei.

**Grosse Dombau-Geldlotterie,** Ziehung schon 8. und 9. Mai 1895. **Hauptgewinn 20 000 Mark** baar ohne Abzug. Originallosse à 2 Mark, Porto und Liste 30 Pf. **Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse Nr. 2.** Telegr.-Adr.: Dukatenman - Berlin.

Bei **F. A. Perthes in Gotha** erschien soeben: **Das liebevolle Religionsgespräch zu Thorn 1645** von **Jacobi, Pfarrer.** 8° 99 Seiten. 1 M. 20 Pf.

**Tapeten** empfiehlt billigt **J. Sellner** Thorn, Tapeten- u. Farben-Handlung.

**Kartoffeln!!!** Kaufe zum Export große Posten Kartoffeln, ebenso Fabrikkartoffeln und bitte um sofortige Frankoanmeldung von Postmustern bis 10 Pf. mit Angabe des äußersten Preises und der Quantitäten. **M. Raabe, Culm,** Bahnhofstr. 12. **Berliner Kuhkäsechen,** 100 Stück, Mk. 3.20, bei **A. Rutkiewicz, Schuhmacherstraße 27.**

**Schützenhaus.** **Garten ist eröffnet** und empfehle denselben einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. **Großer Mittagstisch, Abonnement 80 Pf.**

**Ausschank** von Münchener Hackerbräu, Dortmunder Union (lichtes), und **Kuntersteiner Bier.** Hochachtungsvoll **F. Grunau.**

**Brauerei Wickbold, Aktien-Gesellschaft,** Königsberg i. Pr., Comptoir Unter-Haberberg 21, älteste **Saarys-Bier-Brauerei Ostpreußens,** mit allen bestbewährten Einrichtungen der Neuzeit ausgerüstet, empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen **hellen und dunklen Lagerbiere** und zwar:

**Pilsener Bier** strohgelb nach Pilsener Art, **Märzen** „ goldfarben nach Pilsener Art, **Münchener Bier** nach Münchener Art gebrannt, **Erlanger** „ nach Erlanger Art gebrannt zu billigen Konkurrenzpreisen. Unsere Biere sind aus allerfeinstem Hopfen und Malz, absolut rein, besonders kräftig eingebraut, voll abgelaert, von hervorragendem Wohlgeschmack und gut bekömmlich.

**Brauerei Wickbold, Aktien-Gesellschaft.** **Handelskammer für Kreis Thorn.** Sitzung am 23. April nachmittags 4 Uhr im **Handelskammer-Bureau.** 300 Mark

als Darlehn sucht ein Geschäftsmann zur Vergrößerung seines Betriebs gegen gute Sicherstellung auf 1 Jahr. Offerten unter „Sicherheit“ an die Expedition dieser Ztg.

**Bäckerei.** Von sofort oder 1. Mai cr. wird in Thorn oder Vorstädte eine **Bäckerei** zu pachten gesucht. **Moder den 20. April 1895.** **J. Giese, Bäckermeister.**

**Ein abgesetztes Pferd** suchen für kleine Wirtschaft noch brauchbar, mit Federn, sowie einen **Hp. Krümmer** sucht zu kaufen und erbittet Angebote mit genauer Beschreibung und Preisangabe. **Habermann-Schliefmühle.**

**Eine gut erhaltene Drehorgel** billigt zu verkaufen **Schlachthausstr. 22.** Als Comptoir- oder Hausdiener sucht ein **jüngerer verheir. Mann** sofort oder später Stellung. Näheres in Expedition dieser Zeitung.

**1 tüchtiger Schlossergeselle** und 2 Lehrlinge können sofort eintreten bei **G. Gude, Schlossermeister.**

**Rockschneider** verlangt **H. Kreibich.**

**Fuhrleute** finden von sofort dauernde Beschäftigung **Ulmer-Rocker.**

**Lehrmädchen** können sich melden bei **Geschwister Bölder, akademisch-gebildete Modistinnen, Breite- und Schillerstraßen-Ecke.**

**1 Kindermädchen** für die Nachmittage gesucht. **Gerechtestr. 30, II.**

**Kleine Wohnung** von 2-3 Zimmern wird per 1. Juli cr. in der Stadt zu mieten gesucht.Adr. mit Preisangabe abzugeben unter Nr. 100 in der Expedition dieser Zeitung.

**Katharinenstr. 7,** 2. Etage, Entree, Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer u. vom 1. April zu vermieten. **Kluge.**

**Zwei möbl. Zimmer** nebst **Burschengel.** 1. Etage zu vermieten. **A. Nehring, Gerechtestr. 1.**

**Möbl. Wohnung,** 2 Stuben u. **Burschengel.** sofort zu vermieten. **Neuhälder Markt 13.**

**Möbl. Wohnungen** mit **Burschengel.,** ev. a. **Pferdest. u. Waagengel** Waldstr. 74. Zu erfr. **Culmerstr. 20 I Tr.** bei **H. Nitz.**

**Ein gut möbl. Zim.,** mit auch ohne **Bens.,** umständeh. sof. zu v. **Jacobstr. 16, 2.** Eine kleine **Familien-Wohnung** ist vom 1. Mai zu verm. **Heiliggeiststraße 13.**

**Eine Stube n. Kabinett,** möbl., vom 1. Mai zu verm. **Coppersnitzerstr. 8, 1.**

**Handwerker-Verein.** **Donnerstag den 25. April abds. 8 1/4 Uhr** **Hauptversammlung.** Tagesordnung: **Rollenbericht, Vorstands-wahl und Wahl der Rechnungsprüfer.** **Der Vorstand.**

**Verein für erziehliche Knabenhandarbeit.** **Generalversammlung** **Donnerstag den 25. d. M.** abends 8 Uhr in dem Lokale des **Herrn Voss.** **Der Vorstand.**

**Hasel-, Schneeb-, Birk-Wild** empfiehlt **M. H. Olszewski.**

**Speise- sowie Saatkartoffeln** **Dabersche Schneeflocken** 2 Mark à Ctr. offerirt **G. Edel, Gerechtestr. 22.**

**Meine Damen** machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul** (Schuhmarkt: Zwei Bergmäner) es ist die beste Seife gegen **Sommersprossen** sowie für **zarten, weissen, rosigen Teint.** **Vorrätig à Stück 50 Pf.** bei **Adolf Leetz, Seifenfabrik u. Anders & Co., Drogerie.**

**100 Briefmarken,** ca. 170 Sorten, 60 Pf. — 100 versch., **übersseische 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk.** bei **G. Jedwayer, Nürnberg.** Ankauf, Tausch.

**Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre **Pianos** in neuereuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu **Fabrikpreisen.** **Verfandt frei,** mehrwöchentliche Probe gegen baar oder **Raten** von 15 Mk. monatlich an. **Preisverzeichnis** franko.

**Ein möbl. Zimmer** Gerstenstrasse 14, II. **Möbl. Parterrezimmer** zu vermieten. **Strobandstraße 12.**

**Ein geräumiges freundliches Zimmer,** hochparterre, ist zu vermieten. **Katharinenstraße 1.**

**2 frdl. gr. Z. m. a. Kub. u. 1 frdl. Z. an eine** anst. Witwe od. Fr. v. f. v. **Baderstr. 3.** **M. Zim. m. a. o. B. z. v. Gerberstr. 23, III.** **2 gr. möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 4, I.** **1 kleines möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 11.**

**2 Zimmer** u. Küche, als Sommerwoh-nung, auch **Pferdestall** und **Burschengel.** zu vermieten **Brombergerstr. (Elysiun).** **E. Fischer.**

**Gr. m. B.-Z. m. a. o. B. Mellienstr. 88, II.** **Hierzu Lotteriegewinnliste.**